

FURT  ANGER
KUNSCHT *stücke*
2023



FURT  ANGER
KUNSCHT *stücke*



Furtwanger KUNSCHTstücke – Grußwort



Sehr geehrte Freunde der heimischen Kunst,

liebe Furtwangerinnen und Furtwanger,

bereits zum dritten Mal dürfen wir Sie ganz herzlich zu einer Open-Air Kunstausstellung der besonderen Art einladen. Das Furtwanger KUSCHTstücke am 15. Oktober präsentiert 14 namhafte Künstlerinnen und Künstler direkt auf dem Marktplatz in Furtwangen. Einmal mehr ist es den städtischen Kuratoren Ariane Fallner und Mateusz Budasz gelungen, ganz besondere Exponate in sogenannte KUNSCHTkabäuschen zu holen und somit die Kunst den Besucherinnen und Besuchern auf direktestem Weg näher zu bringen.

Bereits 2021 und 2022 war dieses neuartige Konzept ein großartiger Erfolg und wir freuen uns schon sehr auf die Neuauflage. Seien auch Sie gespannt auf die unterschiedlichsten Werke der Künstlerinnen und Künstler und kommen Sie direkt auf dem Marktplatz mit Ihnen ins Gespräch. In diesem Jahr sind wir besonders stolz darauf, die beiden Kulturpreisträgerinnen des Schwarzwald-Baar-Kreises, Veliä Dietz aus Königfeld und die spanische Künstlerin Irene Pérez Hernández, die in St. Georgen lebt, für die diesjährige Veranstaltung zu gewinnen.

Unser großer Dank gilt an dieser Stelle dem Gemeinderat der Stadt Furtwangen, der die verschiedenen Kunstaktionen der Donauquellstadt unterstützt, der Sparkasse Schwarzwald-Baar und der SV Sparkassenversicherung Holding AG als langjährige Unterstützer des KUNSCHTstücke, sowie der Druckerei Leitz, die wir ebenfalls für diese Veranstaltung gewinnen konnten. **Ergänzung Regierungspräsidium!**

Wir hoffen auf interessante Gespräche vor Ort und auf einen ganz besonderen Tag mit dem Furtwanger KUNSCHTstücke und dem Kilwi-Markt in Furtwangen. Die Händlerinnen und Händler begrüßen darüber hinaus beim verkaufsoffenen Sonntag die Gäste in ihren Geschäften. Somit lässt sich die Kunst mit einem ausgiebigen Bummel durch die Furtwanger Innenstadt kombinieren. Seien Sie herzlich dazu eingeladen.

Herzlich, Ihr Bürgermeister

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Herdner'.

Josef Herdner

D DS GVO



Impressionen KUNSCHTstücke 23



Karin Seitz



Künstlergespräch mit Walter Zepf



Walter Zepf



Jan Blaß
linke Seite: Karin Seitz



Walter Zepf



R. Sina, K. Seitz und U. Zandona

Impressionen KUNSCHTstücke 23



Künstlergespräch mit Jan Blaß



Peter Riedlinger



Peter Riedlinger



Impressionen vom Marktplatz



W. Kleiser nach dem Aufbau



Wolfgang Kleiser
rechte Seite: Peter Riedlinger



UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY



Furtwanger KUNSCHTstücke

Text folgt!

Ariane Faller & Mateusz Budasz



Ursula Buchegger
Josef Bücheler
Velia Dietz
Angela M. Flaig
Maria Jasper/Claudia Michel
Stefan Kees
Johannes Messmer
Rainer Nepita
Irene Pérez Hernández
Chris Popović
Martin Schwer
Eva-Maria Übelhör
Konstantin Viktor





Ursula Buchegger ursulabuchegger.de

1953 geboren in Großdeinbach bei Schwäbisch Gmünd | Mitglied der Künstlerinnen-
gruppe 6x, Balingen | Mitbegründerin des Kunsthaus Hechingen
Ausstellungen (Auswahl): Köln-Stammheim - Skulpturenpark Schloß Stammheim -
Architekturmuseum Augsburg - Arboretum der Universität Tübingen - Hölderlin-
turm, Tübingen - Ann Arbor, Michigan/USA - Installation in der Innenstadt Tübingen
Publikumspreis Donaueschingen | 3. Preis Köln Stammheim (dotiert)
lebt und arbeitet in Tübingen



Vor ungefähr zwanzig Jahren. Mein Sohn Tom, sechs oder sieben Jahre alt,
will mit mir ins Atelier.

Er will spielen.

Wir haben Toms Kindergeburtstag vor Tagen im Atelier gefeiert
und es sind Plastiktrinkhalme übrig geblieben. Die Schwarzen.

Tom fängt an, mit ihnen zu basteln. Er verbindet die Röhrchen mit Klebeband, so, dass sie vom
Tisch aus in die Höhe wachsen,

Volumen entsteht,- schwarze Linien. Er ruft begeistert, Mama, schau eine Achterbahn.

Und ich schau und sehe:

Architektur. Eine Skulptur. Eine Zeichnung im Raum.

Ich bin ergriffen von dieser Ästhetik, von dieser Einfachheit und ihrer Wirkung.

Tom verliert die Lust an diesem Spiel und wendet sich wieder seinen Legos zu.

Ich nicht. Ich sehe diese Plastikröhren mit neuen Augen.

Lasse mein bisheriges Material Papier liegen, welches ich bisher zu dreidimensionalen Objekten verarbeitet habe.

Ich habe mein Material gefunden.



Kronleuchter, 2012, Kunstverein Hechingen | **Titel, Datum, ggf. Ort**
linke Seite: **Titel, Datum, Material, ggf. Abmessungen und Ort**



Josef Bücheler

1936 in Wiesbaden geboren | 1951-54 Lehre als Tapezierer und Polsterer | 1957-59 Lehre als Kunstglaser und Glasmaler | 1959-62 Noviziat in der Benediktiner Abtei St. Matthias, Trier | 1974-99 Lehrauftrag für Werken und Technik an der Maximilian-Kolbe-Schule, Rottweil | 1979/81 Entwicklungsprojekt Shanti-Dipshika, Bangladesh | 1986 Projektpreis Zeichnung, Freiburg | 1990 Projektpreis Installation, Freiburg | 1996 Erich-Heckel-Preis, Künstlerbund BW | 2006 Stipendium Kavalierhaus Langenargen | 2011 Kunstpreis Donaueschingen | 2016 Preis Kulturstiftung Rottweil | 2017 Ehrenmitglied im Künstlerbund BW | lebt und arbeitet in Rottweil-Hausen



Ausgang meiner Arbeiten sind Papier, bunte Zeitungen, Weidenzweige, Seil, Leim, Graphit, Erde, Asche. Meine Arbeiten entstehen spontan in der Auseinandersetzung mit dem Material. Die Reduktion von Form und Material ist mir wichtig. Die Objekte erhalten durch das Zusammenspiel mit dem Material und dessen Kräften während des Arbeitsprozesses ihre Gestalt.

Das Material wird mitbestimmend für die räumliche Form, für Inhalt und Aussage meiner Objekte. Materialität und Immaterialität bilden die Pole meiner Arbeit.

Mit den Objekten bin ich dauerhaft an den Raum gebunden. Um den Außenraum für meine Arbeit zu gewinnen habe ich direkt in den lebenden Baum mit Papier gearbeitet. Der Baum bestimmt durch sein Wachstum und seine Architektur die Form des Eingriffs mit. Ein Baum wird zu einem lyrischen Zeichen. Die Arbeit verbindet Natur und Kunst miteinander. Am Baum, in freier Natur vollenden im Laufe der Zeit die Mitarbeiter Sonne, Regen und Wind meine Arbeit.

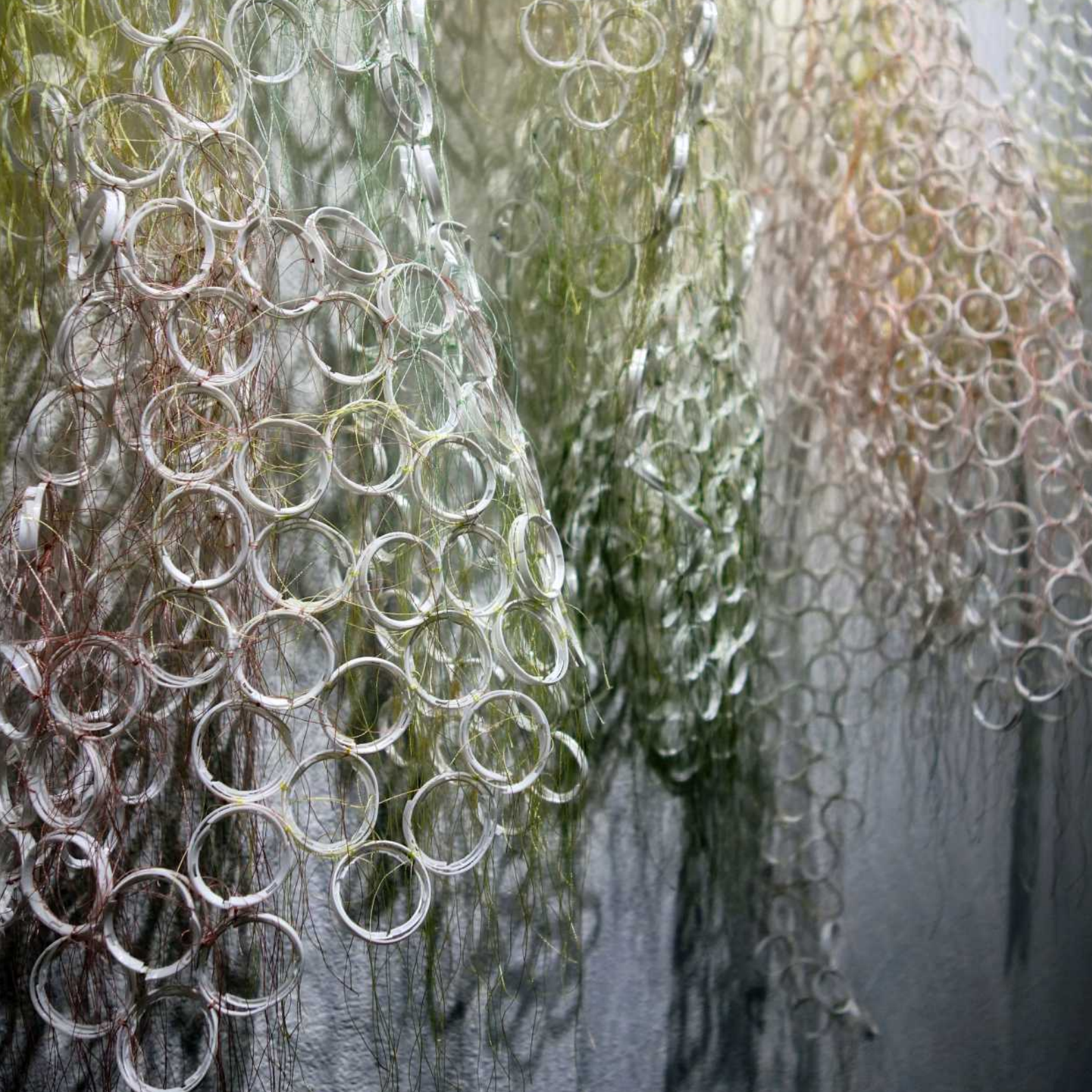
Meine Zeichnungen haben selten eine Beziehung zum Objekt, sie sind selbst Objekt. Dreidimensionalität wird nicht vorgespiegelt, sondern ist Realität.

Ich arbeite mit Graphit auf mehreren aufeinander gespannten Büttenpapieren, bis das Papier aufplatzt und ich die darunterliegende und die wieder darunterliegende Schicht erreiche.



KUNSCHTstücke 2022





Velia Dietz veliadietz.de

1989 in Filderstadt geboren | 2009-15 Diplomstudiengang Textildesign an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart | 2012-14 interdisziplinäres Arbeiten, Glaswerkstatt ABK Stuttgart | 2015 Lucky Strike Junior Designer Award (1. Platz) | 2016-18 Landesgraduiertenstipendium | 2016 Creative Hands Award „Hatmaker“, Messe Ffm (1. Preis) | 2017 Nominierung „Young Creations Award: Upcycling“ | 2018 Stipendium der Alexander Tutseck Stiftung (Pilchuck Glass School bei Seattle) | 2019 Staatstheater Stuttgart, Kostümabteilung | seit 2019 freischaffende Künstlerin und Designerin | 2021 Kulturpreis Schwarzwald-Baar | lebt und arbeitet in Königsfeld



Velia Dietz arbeitet häufig interdisziplinär, sei es mit außergewöhnlichen Materialien oder fachfremden Einrichtungen, wie z. B. dem Fraunhofer Institut Kassel, dem Institut für Seenforschung oder diversen Entsorgungsunternehmen. Schon im Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart begann ihre Leidenschaft textile Grenzen zu überschreiten und fächerübergreifend zu arbeiten. Sie lotet mit Begeisterung die Möglichkeiten von Glas, Kunststoff oder Holz in Zusammenhang mit Textil aus. Die unterschiedlichsten Fremdmaterialien werden zum Teil mittels klassischer textiler Techniken wie Stricken, Sticken, Bedrucken bearbeitet. Aus diesem Kontext heraus entstehen textile Objekte für den Innen- sowie Außenraum.

Velia Dietz setzt sich seit vielen Jahren kritisch mit der Flut an ausgemusterten und weggeworfenen Materialien auseinander. Dinge, die im Alltag häufig kaum beachtet werden, erhalten durch eine textile, ästhetische Bearbeitung eine komplett neue Optik. Diese neue Perspektive verweist oft auf den zweiten oder dritten Blick auf ein brisantes Umweltthema. Seit vielen Jahren wächst „Plastic Planet“ das „Flaschenringeobjekt“. Alle weißen Kunststoffringe stammen aus dem Haushalt einer einzigen Person, die täglich eine Flasche Wasser trinkt. Lange Fäden, die sich bei jedem Luftzug bewegen, bilden einen zarten Farbverlauf und verweisen auf das fragile Ökosystem unseres Planeten. Susanne Heber, stellvertretende Chefredakteurin bei „arsmondo“, hat Velia Dietz einmal so beschrieben: „Neugierig, vielseitig interessiert und beharrlich immer auf der Suche nach neuen Wegen - egal ob es sich um außergewöhnliche Materialien, faszinierende Lichtverhältnisse oder spannende, aktuelle Themen aus dem Bereich der Naturwissenschaften und Technik handelt - das sind die herausragenden Eigenschaften der Textildesignerin Velia Dietz“.



365 - tägliches Fundstück, 2016 | Glas und Strick
linke Seite: Plastic Planet (Detail), 2018 - heute



Angela M. Flaig angela-m-flaig.de

1948 geboren in Schramberg | 1966-70 Pädagogisches Studium Rottweil | 1970-2011 Lehrauftrag an Grund- und Hauptschulen | 2011 Werkhofaufenthalt im Alten Schlachthof Sigmaringen | 2013 Arbeitsaufenthalt in der Casa Zia Lina, Insel Elba | 2013 Publikumspreis Donaueschinger Regionale | 2018 Anerkennungspreis der Kulturstiftung Rottweil | 2023 Erich-Heckel-Preis | seit 1977 Ausstellungen im In- und Ausland | zahlreiche Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen | Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg | lebt und arbeitet in Rottweil-Hausen



träumen und wünschen im schwebenden Flug
der hauchfeinen Samen,
im Kreislauf der Natur

Werden - Sein - Vergehen
vergehen - um zu werden



Details: Artischocke | Löwenzahn

linke Seite: Hülle mit Flugsamen, je 200 x 10 x 10 cm, Installationsansicht Stadtmuseum Hüfingen



Maria Jasper

KoopKUNSCHTkabäusle mit C. Michel

Ich kam am 3. Mai 1978 in Karlsruhe als zweites Kind meiner Eltern zur Welt. Mein Vater starb nach längerer Krankheit, als ich acht Jahre alt war. Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich weiterhin in Karlsruhe, wo ich 1998 meine Schulausbildung mit dem Abitur abschloß. Von 1998 bis 2003 studierte ich an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe in deren Außenstelle Freiburg bei den Professoren Bächli, Caramelle und Umberg freie Malerei/Graphik. Seitdem arbeite ich als freischaffende Künstlerin.



Gegen die Stille.

Durch den Feuerreifen springen (und auf den Füßen landen).

(Ein Sklave der Wahrheit sein wollen).

Da hast Du sie, deine Wahrheit, sie fliegt aus deiner geöffneten Hand davon.

Zurück bleibt
ein Bild.

Könntest Du die drei unteren Fotos noch einmal einzeln fotografieren?



Hiob 9 - 10 (-11 ? - da fehlt eine Nummer), 2022, Tusche und Nagellack auf Papier, je 20 x 20 cm
linke Seite: Hiob 8, 2022, Tusche auf Papier, 20 x 20 cm

Gasthof Hotel zum Ochsen



Claudia Michel KoopKUNSCHTkabäusle mit M. Jasper

1978 geboren in Freiburg im Breisgau
2002–03 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe,
Außenstelle Freiburg, bei Günter Umberg
lebt und arbeitet in Freiburg



Der Halleysche Komet wurde schon seit vorchristlicher Zeit beobachtet, bevor der Astronom und Mathematiker Edmond Halley dessen Periodizität erkannte. Der helle Schweifstern kehrt im Mittel ungefähr alle 75 Jahre wieder. Frühe künstlerische Darstellungen finden sich etwa auf dem Teppich von Bayeux und in der „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ von Giotto di Bondone.

Das Projekt „Halley 1910“ basiert auf Fotos des Erscheinens 1910, das regelrechte Panik auslöste. Die fotografischen Vorlagen werden in verschiedenen Techniken analog verarbeitet. Ein Verfahren in Öl mit einer Palette aus den Primärfarben und Schwarz imitiert einen Tintenstrahldrucker und bewegt sich an der Grenze zwischen Malerei und Grafik. Druckgrafische Varianten in Aquatinta thematisieren die Reproduzierbarkeit des Bildmaterials. Die Abbildungen des Ereignisses aus dem Jahre 1910 werden somit zeitlich und räumlich zerdehnt und in die Gegenwart überspielt. Im Rahmen des Furtwanger KUNSCHTstücke 2022 waren erste Arbeiten des Projekts in der höchstgelegenen Stadt Baden-Württembergs in einem Markthäuschen versammelt, einem hölzernen ‚Kabäusle‘, das den Ort einer Zeitreise und zugleich eine Art Sternwarte bildete.



Halley 1910, KUNSCHTstücke 2022



Stefan Kees stefankees.de

1968 geboren in Bayreuth

1989–95 Studium der Medizin in Würzburg und Dublin (Irland)

seit 1986 Auseinandersetzung mit Bildender Kunst, Schwerpunkt Malerei

seit 2004 Mitglied Künstlergilde Donaueschingen

seit 2011 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Südbaden

lebt und arbeitet in Villingen-Schwenningen und Schaffhausen (Schweiz)



Das Wissen der Menschheit wächst und wächst. Innerhalb weniger Jahre verdoppelt es sich. Permanent. Was davon ist über den Augenblick hinaus relevant? Was ist morgen noch gültig? Was bleibt? Gibt es wahres Wissen, objektives sozusagen, gültig für alle und überall? Suchen wir Wissen oder streben wir nach Erkenntnis? Wozu führt dieses inflationäre Anhäufen für das in Büchern längst kein Platz mehr ist?

Johann Wolfgang Goethe: „Mit dem Wissen wächst der Zweifel.“



Buchartige Potentiale/Schichtung, Papier, Acryl, Kleber, Luftpolsterfolie, Regal, KUNSCHTstücke 2022



JOHANNES
MESSMER

FURTLINGER
KUNSTSTÄTTE
Stückle

Johannes Messmer

1958 geboren | Menschenkind | Sohn | Bruder | Schüler | Skilangläufer | Lehrling | Bergsteiger | Schreiner Geselle | Trickskifahrer | W15 | Fensterbauer | Weltreisender | Verliebter | Schreinermeister | Selbständiger | Erfinder | Ehemann | Schwarzwaldhäuschenmieter | Designer | Angestellter | Arbeitsloser | Suchender | Möbelbauer | Problemlöser | Hoffender | Krebskrankheitsbegleiter | Aussteiger | Ferienhausbauer | Freier Mitarbeiter | CAD-Zeichner | Projektleiter | Mid-Life-Criser | Witwer | Schrägervogel | Freund | Tänzer | Womanizer | Rotes-Tuch | Geläuterter | Partner | Forscher | Naturliebhaber | Wanderer | Liebender | Künstler | lebt und arbeitet in Linach



So alt musste ich werden, all die Wege gehen, Ängste erleiden und Freuden feiern, Glück lachen, nichts war umsonst gelebt, kein noch so kleines Gefühl, nicht ein Wort zu viel gesagt, keine Liebe vergebens geliebt, jede Träne sinnvoll vergossen, um zu dem zu werden, der ich heute bin.

Mit ihm nicht immer eins, ein anderer sein, anderes tun wollend, treibt sie an die Unzufriedenheit, zu werden der ich morgen bin.



KUNSTSTÜCKLE 2022



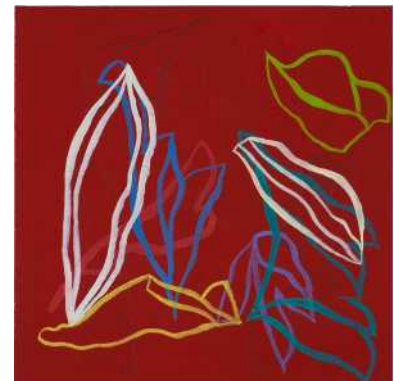
Rainer Nepita rainer-nepita.de

1954 geboren in Schweinfurt | 1977–83 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe | 1988 Stipendium der Kunststiftung BW für Literatur | 1992–2009 Zusammenarbeit mit der Fa. Formation Carpets, Lalitpur/Nepal | 1996 Kunstpreis der Stadt Offenburg | 2003/06/17 Atelierstipendien der Kunststiftung BW für Berlin | 2015 Stipendium, Stiftung Bartels Foundation, Basel/CH | 2018 Wettbewerbssieger, Ökumenisches Kirchenzentrum, Steinhausen/CH | 2020 Editions Rémy Buccioli, Colmar/F | 2021 zwei Stipendien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW | Mitglied im Künstlerbund BW | lebt und arbeitet in Oberkirch



Ich zeichne Blattformen von Wildpflanzen aus der Bodenvegetation. Sowohl in der Landschaft als auch in Städten, Alltagsvegetation und Pionierpflanzen. Die Blattformen erscheinen mir Buchstaben eines Alphabets zu sein mit dem diese Pflanzenschrift geschrieben ist. Jede dieser Formen ist, so wie sie ist, richtig, schön, individuell, identisch und wahr. Diese lebendigen Formen sind die Basis meiner Arbeit.

Ohne die Pflanzen gäbe es uns Menschen und alle anderen Atmenden nicht. Sie nähren alle Lebewesen auf unserer Erde. Mich fasziniert ihre Vielfalt, Schönheit, Lebensenergie, ihre Kraft und Vielgestalt, ihre Wahrheit des Lebendigen.



Alphabet Merkershausen, 2019, Ölfarbe, Bleistift auf Papier, je 20 x 20 cm: grün 3 | nachtblau 3 | rot 3
linke Seite: Pflanzen der Welt 1 (Detail), 2020, Radierung (Vernis mou, Kaltnadel) 25 x 30 cm auf Bütteln (45 x 57,5 cm)



Irene Pérez Hernández ireneperezhernandez.com

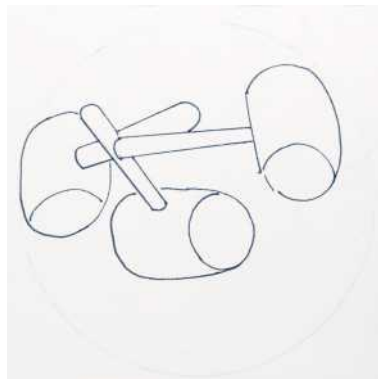
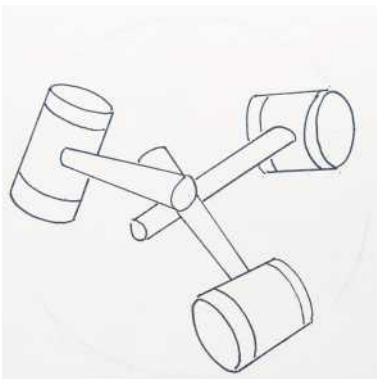
Irene Pérez Hernández ist eine spanische Künstlerin, die im Schwarzwald lebt und arbeitet. Im Jahr 2008 schloss sie ihr Studium der Bildenden Kunst an der Goldsmiths University of London mit einem MFA ab. Ihre Arbeiten waren u.a. ausgestellt im Alt Space Loop Seoul, Decad Berlin, UMU Murcia, Simultanhalle Köln, Tenderpixel London, CCCC Valencia, CDAV Havanna. Sie war Residentin im Kunstverein Global Forest, Cambridge School of Art und grove Bury St Edmunds. 2021 erhielt sie den Kulturpreis Schwarzwald-Baar, 2023 ein Stipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn. Ihre Arbeiten befinden sich in der Sammlung Fondo de Arte UPV.



Die Orte, an denen ich gelebt habe, waren schon immer eine große Inspiration für meine Arbeit. Nach meinem Umzug nach St. Georgen im Schwarzwald im Jahr 2019 ist die einzigartige Geografie und Kultur der Region zu wichtigen Elementen meiner Werke geworden, insbesondere der jüngsten Arbeiten wie "Peineta" und der "Loop IV: Endless Shellac Series".

Als Bildhauerin arbeite ich mit einer Vielzahl von Materialien und erforsche ständig neue Techniken. Die Verwendung und Herstellung von Materialien in "nicht-künstlerischen" Kontexten faszinieren mich. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht das Konzept des Loops/Schleife. Diese Form ist mit Fragen zu Transformation, Zirkulation und Wiederkehr verbunden. In meinen jüngsten Arbeiten gilt mein besonderes Interesse der Frage, wie die Form des Loops in verschiedenen materiellen Ausprägungen zirkuliert, d. h. wie sich Schleifen, Kreise und Ringe physisch in den für die Konsumermärkte bestimmten Produkten manifestieren. Die Art und Weise, wie die Form im Laufe der Zeit kommerziell verwertet wurde und wie bestimmte Erscheinungsformen des Loops wieder in den Vordergrund gerückt sind. So hat z. B. die Vinyl-Schallplatte, die "Loop IV: Endless Shellac Series" beeinflusst.

Für Kunststücke präsentiere ich meine Arbeit "Wheel series III", die Teil des Projekts mit dem Titel "The Wheel" ist. Mit dem Projekt möchte ich eine Reihe neuerer Arbeiten fortsetzen, die sich mit dem Dialog von geografischem Raum und Identitätsbildung befassen und sich auf meine familiäre Herkunft und den Ort, an dem ich heute lebe, konzentrieren. Das Projekt "The Wheel" ist gefördert durch ein NEUSTARTplus-Stipendium der Stiftung Kunstfonds/NEUSTART KULTUR der BKM".



hammer-drawing #1 | hammer-drawing #6 | hammer-drawing #7
linke Seite: circle hammers



zum Ochsen

4

Child in red outfit walking past the structure.

Chris Popović popovic-art.de

1949 geboren in Buchen-Hainstadt/Nordbaden
abgeschlossenes Studium der Kunst und Mathematik
2001-07 Lehrauftrag am Institut der Pädagogischen Hochschule Freiburg
2006 Fotografiepreis des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald
2019 3. Kunstpreis der Erzdiözese Freiburg
Mitglied des BBK und der GEDOK
lebt und arbeitet in Staufen



Zu sehen sind frontal zwei Matratzen, die prall die große Öffnung eines der Markt-Kabäuschen ausfüllen. Sie stehen senkrecht auf der Verkaufsablage, dort wo Kunde und Verkäufer ihren Warenverkauf abwickeln.

Damit trennen die beiden Matratzen Innen von Außen. Der Einblick in das Kabäuschen, wo zu sehen sein sollte, was denn zum Kauf angeboten wird, ist durch sie verwehrt.

Es sind gebrauchte Matratzen, und sie tragen Benutzungsspuren. Hiermit wird offensichtlich, dass es sich nicht um einen Matratzenverkauf handelt.

Die Matratzen stehen für die ganzen möglichen Inhalte, die dort sein könnten und für Wünsche.



KUNSCHTstücke 2022

fliegt wohin er will...



Martin Schwer schwer-formgebung.de

1962 geboren in Furtwangen | 1983-85 Schreinerlehre, Gesellenbrief | 1985-90 Studium der Produktgestaltung an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Diplom | ab 1990 konzeptionelle Arbeit im Bereich Interiordesign und Produktpräsentation | seit 2014 Lehrtätigkeit am beruflichen Gymnasium (Gestaltung und Medientechnik) | Ausstellungsarchitektur, Museumskonzeption und Planung von Sonderausstellungen | bis 2017 Mitglied im Ausschuss Formgebung des Landesverbandes Schreinerhandwerk Baden-Württemberg | Fachbeiträge, Vorträge und Jurytätigkeit im Bereich Handwerk und Design | lebt und arbeitet in Furtwangen



neuer Text???

„Wenn wir nur einen winzigen Teil von dem Leben können was in uns ist, was passiert mit dem Rest?“
(Pascal Mercier, Nachtzug nach Lissabon)

Welche Voraussetzungen sind notwendig, um das in uns Vorhandene, aber nicht Gelebte, zugänglich zu machen? Wann tun sich gedankliche Räume auf, Zwischenräume? Die „großen Kontemplationen“ sind reale Raumvolumen. In ihnen entsteht im Idealfall sinnliche Atmosphäre, die gedanklichen Freiraum zum Klingen bringt. Die „Monotone“ und die „kleinen Kontemplationen“ sind extrem leichte, tragflächenhafte Resonanzkörper, die aus der Ferne optisch beflügeln, bevor sich ihre akustische Präsenz erschließt und sie schließlich in der Berührung ihre taktile, haptische Qualität offenbaren.

Konstruktiv lehnen sie sich mit ihrer tragflächenhaften Konstruktion an die „großen Kontemplationen“ an. Interessant ist dabei die Vorstellung eines Klangraumes. Klänge sind raumbildend. Wenn wir Klänge erzeugen, geht es meistens um Melodien, die Räume füllen. Einzelne, resonante Töne machen Raum erfahrbar ohne ihn zu füllen. Sie können den Raum erschließen, auch als Raum zur Reflexion. Hartmut Rosa hat in seinem Werk „Resonanz - eine Soziologie der Weltbeziehung“ im erweiterten Zusammenhang aber schon sehr treffend erkannt: „Wird so versucht, als Resonanz das zu umreißen, was Menschen im Innersten suchen und ersehnen, so wird sie keineswegs als ein etablierbarer Dauerzustand, sondern stets als punktuell, momenthaftes Gelingen oder Sich-Einstellen konzipiert, das sich vor dem Hintergrund des überwiegend Stummen, Instrumentellen abhebt. Resonanz in diesem Sinne ist daher wesentlich dadurch charakterisiert, dass sie nicht planmäßig und willentlich hergestellt werden kann, sondern letztlich unverfügbar ist.“ Meine Objekte sind in diesem Sinne immer nur Fundstücke auf der Suche nach Anlässen, im günstigsten Fall selber Anlass zur



wer träumen kann..., KUNSTSTÜCKE 2022



8

Eva-Maria Übelhör evauebelhoer.de

1980 geboren in Filderstadt

1999-2010 pädagogisch-therapeutische Ausbildungen und Arbeitspraxis | 2010-14 Kunststudium mit Schwerpunkt Bildhauerei an der EMK Freiburg | seit 2014 Ausstellungstätigkeit, Lehraufträge, Artist-in-residence-Aufenthalte (u. a. Mosambik, Kanaren), Konzeption und Gründung von Open Art Festival Freiburg | seit 2018 künstlerische Leitung der Edith Maryon Kunstschule | 2021 Kunstpreis Stadtmuseum Hüfingen | lebt und arbeitet in Freiburg



Ein Lockenwickler, ein Schlaflied, Verpackungsmaterial, Alltagsfloskeln, Absperrband...

Mich interessiert der Umgang mit Alltäglichem, Gewohnheiten, Überbleibseln, Gefundenem, Unbeachtetem und Dahingegangtem.

In meiner Arbeit geht es mir nicht nur darum, sich von Sehgewohnheiten zu befreien, frische Wahrnehmungserlebnisse zu ermöglichen und neue Begriffe zu suchen, sondern auch um ein Orten, Befragen und Erforschen persönlicher und gesellschaftlicher Grenzen.



Folie, Ventilator, Sandsäckchen, KUNTSCHTstücke 2022



11

ARE TALKING

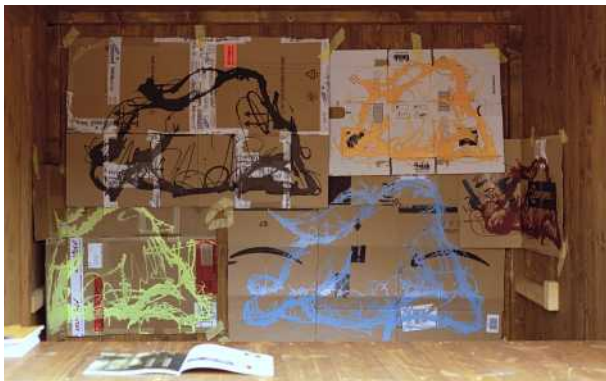
Konstantin Viktor [instagram.com/konstantinviktor.isst.karlzone](https://www.instagram.com/konstantinviktor.isst.karlzone)

1987 geboren in Villingen-Schwenningen
Omnipotenter, omniscienter Urban Art Künstler
und auch in anderen Bereichen gut.
lebt und arbeitet in Rottweil



Fähigkeiten, Errungenschaften, Meilensteine:

Seepferdchen | mittlere Reife | Ausbildung abgebrochen | Panzerführerschein | Führerschein verloren | hat schonmal fast alle Alben von Wu Tang Clan besessen | eintägiges Praktikum als Tätovierer (war aber wack) | garantiert kein Kunststudium | gleicher Geburtstag wie Iggy Pop | denselben Spitznamen wie Konfuzius | blickt auf eine zwanzigjährige Karriere als Graffiti-Sprüher zurück und weiß deshalb eindeutig wer Toy ist und wer nicht | Präsidentenstatus in selbst gegründeten Graffiti-Crews – das ist aber geheim



Titel??? Lackmarker auf Pappe, fünfteilig, KUNSCHTstücke 2022



FURTWANGER
KUNSTSTÜHLE

Albi Maier

Hof hofiert 02.12.2022 - 1202.2023

Wolfgang Kleiser

Alltag 03.03. - 19.05.2023

Marianne Maul

Vernetzungen - gezeichnete Landschaften 26.05. - 15.09.2023

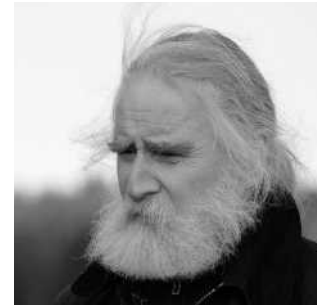
Heinrich Graf

Stille 22.09. - 01.12.2023



Albi Maier albi-maier.de

1952 geboren in Lenzkirch | 1967-70 Lehre als Maler | 1970-72 Lehre als Schauwerbegestalter | seit 1984 freischaffender Maler | 1990 Schlüsselerlebnis und Kontaktaufnahme mit dem Werk und der Person Marcel Schaffner, Lehrer an der Kunstgewerbeschule Basel | 2004 Einrichten eines Ateliers im alten Fernsehturm auf dem Feldberg (jährliche Atelieröffnungen) | Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Galerien und Kunstvereinen | seit 2019 Präsentationsraum in Hinterzarten
lebt in Titisee-Neustadt



Unter dem Titel „Hof hofiert“ war eine Auswahl von Gemälden und Skulpturen des in Titisee-Neustadt beheimateten Künstlers Albi Maier im Furtwanger Rathaus zu sehen. Bereits im Ausstellungstitel griff der Künstler augenzwinkernd seine jahrelange, intensive künstlerische Auseinandersetzung mit typischen Schwarzwaldhöfen auf. Das ausladende Walmdach der portraitierten Höfe ist allgegenwärtig, dennoch ist Maier keineswegs auf architektonische Details fokussiert. Die Schwarzwaldhäuser sind vielmehr Bestandteil der sie umliegenden Natur: ihre Dächer interagieren mit den Erhebungen der Umgebung und passen sich deren Farbigkeit an. Ob schneebedeckt oder von grünen Wiesen umwachsen, rückt Albi Maier die Atmosphäre mit Mitteln der Malerei in den Vordergrund.



Förberhof-Skulptur, Ytong auf Holzsockel, 158 x 48 cm | Hof/Höfe, Ölfarbe auf Leinwand, je 40 x 40 cm
rechte Seite: Schanzenhäusle, Ölfarbe auf Leinwand, 80 x 80 cm (zteilig)



Wolfgang Kleiser

1936 geboren in Urach im Schwarzwald | 1950-53 Lehre als Holzbildhauer bei Augustin Kleiser, Urach, anschließende Gesellenjahre | 1956-58 Zeichenkurse an der Fernakademie Paul Linke, Karlsruhe | 1958-60 Schüler beim akademischen Bildhauer Franz Spiegelhalter, Freiburg | 1960 Meisterprüfung als Holzbildhauer | seit 1961 selbstständig | 1965-68 Zeichenkurse an der Fernakademie „Famous Artist School“, Amsterdam | seit 1972 als freischaffender Bildhauer anerkannt | Mitglied u. a. in der Gemeinschaft christlicher Künstler der Erzdiözese Freiburg, im BBK Südbaden und dem Kunstverein VS | lebt und arbeitet in Hammereisenbach



Seit über sechs Jahrzehnten fokussiert Kleiser den Werkstoff Holz, fasziniert von der Unterschiedlichkeit und dem Variantenreichtum des Materials. Seine Skulpturen gewinnt er sowohl aus rohem, unbehandeltem und eigens für sein Schaffen ausgewähltem Holz, aber häufig auch aus alten Eichenbalken, die ihre eigene Geschichte in das jeweilige Werk miteinbringen. Jedes vom Künstler mit Bedacht gewählte Material verfügt über spezifische Eigenschaften und Spannungsmomente – so begegnen uns Wolfgang Kleisers Tonplastiken und Zeichnungen nicht als Zwischenschritte auf dem Weg zur Skulptur, sondern als vollkommen eigenständige Werkgruppen. Gänzlich unterschiedlich als das mittels verschiedener Werkzeuge erfolgende Abtragen teils eigenwilligen Holzes gestaltet sich die mit bloßen Händen aufbauende und formgebende Arbeit an einer Tonplastik. Mit Acrylfarblasuren und teils zusätzlich mit flüssigem Wachs bearbeitet Wolfgang Kleiser die Oberflächen der entstandenen Werke nach ihrer Transformation vom weichen, veränderbaren Material zur hart gebrannten Form. Jedoch weder als Glasur, Fassung oder Bemalung im üblichen Kontext der Bildnerie setzt Kleiser die Farbe ein, sondern unterstreicht mit ihr die während des Aufbauprozesses entstandenen Strukturen sowie die Plastizität und körperliche Präsenz seiner Arbeiten. Auch die in charakteristischem Strich umgesetzten Tuschezeichnungen, die aktuelle, präzise beobachtete Themen des Alltags pointiert und humorvoll inszenieren, sind aus den Kleiserschen Werk und seinen Ausstellungen längst nicht mehr wegzudenken.



Es geht auch so, 2021, Tusche | Ton-Acryl-Plastiken 2020 - 2023
rechte Seite: Nur wenn Du brav bist/Doch nicht so, 2020, Eichenholz



Marianne Maul mariannemaul.de

1953 geboren in Bühl/Baden | 1973-78 Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste und Universität in Mainz | seit 1985 Arbeit als freischaffende Künstlerin und Dozentin in den Fächern Zeichnen, Malerei und Kunstgeschichte | seit 1999 Lehrbeauftragte im Fach Kunst an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg | 2005-08 Dozentin an der Freiburger Grafischschule | seit 1992 mit fast jährlich einer Einzelausstellung und Beteiligungen an zahlreichen Gruppenausstellungen in der Region, in Frankreich und in Italien vertreten | Mitglied im BBK und in der GEDOK | lebt und arbeitet in Freiburg



In Ausstellungen der Freiburger Künstlerin Marianne Maul rücken stets Zeichnungen ins Zentrum der Betrachtung. Wer glaubt, eine Zeichnung hätte nur vorbereitenden Charakter, ein Bleistift würde lediglich den Weg für andere Materialien ebnen, wurde auch in Marianne Mauls Ausstellung „Vernetzungen – gezeichnete Landschaften“ im Furtwanger Rathaus eines Besseren belehrt. Mauls Zeichnungen sind keine Zwischenstufen auf dem Weg zum fertigen Gemälde, vielmehr sind es eigenständige Arbeiten, die Gesehenes in Linienrhythmen verwandeln. Starke Verdichtungen von wuchtigen Schraffuren erzeugen Dunkelheit und aktivieren das weiße Papier als kontrastierenden Gegenpart. Blattweiß wird Wasser, Schnee oder Licht.

Ganz besonders ihre großen Formate zwingen die Zeichnerin, beim Übersetzen der Landschaftsimpulse den gesamten Körper einzusetzen. So ist die gezeichnete Landschaft keinesfalls eine neutrale Darstellung des Gesehenen und lebt von einer subtilen Expression. Mit jedem Strich bringt die Künstlerin ihren Charakter ein und wird selbst fester Bestandteil des Geschehens.



Steppe/Regenhimmel/Feldstudie/Septfontaines, Graphit, Kreiden auf Papier
rechte Seite: Regenhimmel, Graphit, Kreiden auf Papier, 60 x 60 cm



Heinrich Graf

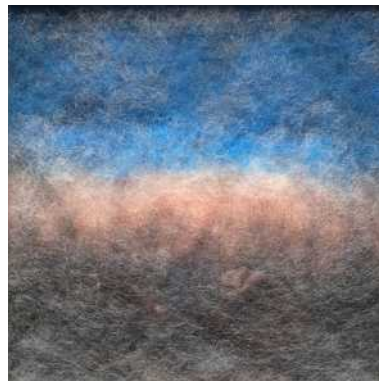
1949 geboren in Lauf/Baden | 1964-66 Bauzeichnerausbildung | 1974-75 Techniker-
ausbildung | 1976-80 Ingenieurstudium | 1980 Diplom | seit 1970 Auseinander-
setzung mit Bildender Kunst | 1981-83 Freie Künstlergruppe Freiburg | 1997-2018
Europäische Akademie Trier/Akademie Waldhof, Freiburg/Kunstkolleg Freiburg |
2009-15 Beisitzer im Kunstverein Löffingen | 2012-23 Kunsthochschule Donaueschingen
| 2012-20 Beirat/Stellv. Vorsitzender im Kunstforum Hochschwarzwald | Beisitzer/
Schatzmeister in der Ulrich Beer Stiftung | seit 2018 Berufsverband Bildender
Künstler Südbaden | lebt und arbeitet in Eisenbach



Farbflächen/Landschaften

In seiner künstlerischen Arbeit setzt sich Heinrich Graf seit vielen Jahren mit dem Quadrat auseinander, das für ihn oft den formalen Ausgangspunkt, die selbst vorgegebene Arbeitsfläche für seine Bildkompositionen darstellt. Das Quadrat zeichnet sich durch seine, der Gleichmäßig- und Gleichwertigkeit der einheitlichen Seitenlänge geschuldete, Ruhe und Zurückhaltung aus. Heinrich Graf's Bilder finden ihren Anfang auf neutralstmöglichem Boden. Effekte und Oberflächlichkeiten waren seine Sache nie, weder Chaos noch barocke Fülle finden wir in seinen Werken – wohl aber subtile Spannung und atmosphärische Dichte.

Das klassische Künstlermaterial hinterfragend, setzt Heinrich Graf seit einigen Jahren Wolle als bildnerisches Mittel ein. Unterschiedlich farbige Wolle schichtet, formiert und verdichtet er zu einem malerischen Gefüge. Teils ausgehend von Landschaftsfotografien, die er selbst anfertigt, erzeugt er mittels digitaler Bildbearbeitung eine erste Skizze, die qualitativ meist schon weit über dieses Wort und den ursprünglichen Entwurf hinausgeht. Um das Ausloten der Grenzbereiche zwischen Farbflächen und Landschaften geht es ihm – zwei bis drei in sich auf den ersten Blick monochrome, bei näherem Hinschauen subtil nuancierte Flächen genau aufeinander abgestimmter Töne, oft verbunden durch einen lichtstreifenartigen Horizont, der den Blick in die Ferne und zugleich in die Tiefe des Bildraumes gleiten lässt, setzt Graf in sein Bildformat.



Titel Arbeiten, ggf. Material und Abmessungen
rechte Seite: Gewitter (Gotland- und Merinowolle)



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Furtwangen im Schwarzwald
Marktplatz 4
78120 Furtwangen



Ausstellung: 15.10.2023, Marktplatz Furtwangen

Organisation: Francesca Hermann

Konzept Ausstellung und Publikation, Redaktion und Gestaltung: Ariane Faller & Mateusz Budasz

Fotografien: Titel, Portraits Faller und Budasz, Impressionen 22: A. Faller, M. Budasz | Fotos Aufbau Holzhäuschen: A. Faller | Portrait Bürgermeister Herdner, Rathaus: M. Budasz | Buchegger: Ursula Buchegger, Alex Kühn (Portrait) | Bücheler: M. Budasz, Pietra Löbl (Portrait) | Dietz: Velia Dietz | Flaig: M. Budasz | Jasper: Maria Jasper | Michel: M. Budasz | Kees: M. Budasz, A. Faller (Portrait) | Messmer: M. Budasz, Johannes Messmer (Portrait) | Nepita: Guido Gegg, Jörg Wilhelm (Portrait) | Pérez Hernández: Irene Pérez Hernández | Popović: Chris Popović, A. Faller, C. Popović (Portrait) | Schwer: Ursula Ewald, M. Budasz, Jürgen Gocke (Portrait) | Übelhör: A. Faller, M. Budasz, Eva-Maria Übelhör (Portrait) | Viktor: Konstantin Viktor, M. Budasz | Maier: M. Budasz, Steffi Maier (Portrait) | Kleiser: M. Budasz | Maul: M. Budasz, Marianne Maul (Portrait) | Graf: Heinrich Graf

Bildoptimierung: Mateusz Budasz

Texte: ???, Statements Künstler*innen

Druck:  **druckerei leitz**
Digital- und Offsetdruck

© 2023 Stadt Furtwangen, Ariane Faller & Mateusz Budasz, Autor*innen und Künstler*innen
VG Bild-Kunst (Ursula Buchegger, Josef Bücheler, Angela M. Flaig, Claudia Michel, Irene Pérez Hernández, Eva-Maria Übelhör, Marianne Maul)

Mit freundlicher Unterstützung von:



